

Wäschepflegedienstleistungen im Versorgungsverbund

1 Problemstellung und Zielsetzung

Wäsche gehört zu den unverzichtbaren Bedarfsgegenständen. Neben der physiologischen Funktion, den Körper vor Kälte zu schützen, dient sie unter anderem dem Ausdruck der eigenen Identität. Im Gegensatz zu anderen Gebrauchsgegenständen (z.B. Geschirr und Besteck) ist Wäsche in unserer Kultur personalisiert: Die eigenen Wäschestücke dürfen nicht mit den Wäschestücken anderer Menschen vertauscht werden. Eigene Wäschestücke (z.B. eigene Bettwäsche, eigene Handtücher) werden mehr wertgeschätzt als Wäschestücke in fremdem Eigentum („Einheitswäsche“).

Die Verschmutzung der Wäsche geschieht unvermeidbar. Deshalb ist der Mensch in allen Lebensphasen und Lebenslagen auf Pflege seiner individuellen Wäschestücke angewiesen. Es stellt sich die Frage, wie diese Wäschepflege erfolgen soll.

Die Wäschepflege kann der Nutzer selbst erbringen, sofern er das notwendige Wissen und Können dazu hat (z.B. Wäschepflegesymbole erkennen und interpretieren kann, Waschmaschine, Wäschetrockner und Bügeleisen bedienen kann, im Bügeln und Legen von Wäsche geübt ist), physiologisch dazu in der Lage ist (z.B. stehen, sich bücken, sich strecken, tragen kann), über die notwendige Zeit verfügen kann und ihm die technischen Mittel (z.B. Waschmaschine, Wäschetrockner, Bügelbrett, Bügeleisen) dazu zur Verfügung stehen. Andernfalls ist er mehr oder weniger auf Wäschepflegedienstleistungen anderer angewiesen.

Der vorliegende Beitrag soll einige Aspekte der Entscheidungskriterien über die Eigenerstellung oder Fremdvergabe von Wäschepflegedienstleistungen transparent machen.

2 Varianten der Leistungserstellung

Die Varianten der Leistungserstellung von Wäschepflegedienstleistungen im Verbundsystem (vgl. Bottler 2004, S. 30 f.) sind nach Wäschestück, Prozessschritt, Ort der Leistungserstellung und leistungserstellender Person zu unterscheiden.

Die **Wäschestücke** sind zu Wäscheposten zu gruppieren. Dabei ist eine Gruppierung nach Verwendungszweck üblich, z.B. in:

- Leibwäsche,
- Bettwäsche,
- Frottierwäsche,
- Oberbekleidung,
- Wohntextilien.

Wie in Steinel/Timm (2004, S. 6 ff.) erläutert, ist eine solche Gruppierung für die weitere Wäschepflege jedoch wenig geeignet, da die Wäschepflegeeigenschaften der Wäschestücke recht unterschiedlich sein können. Beispielsweise können in der

Gruppe Leibwäsche neben der 95°C-geeigneten weißen Baumwollwäsche auch solche aus Seide oder empfindlicher Angorawolle vorkommen, die nur in lauwärmer Handwäsche gewaschen werden dürfen. Es empfiehlt sich, die Wäscheposten nach den Wäschepflegeeigenschaften zu bilden, z.B.:

- Koch- und Mangelwäsche (waschen bei 95 °C, mangelfeucht trocknen, mangeln),
- Koch- und Legewäsche (waschen bei 95 °C, schranktrocken trocknen, legen),
- Frottierwäsche (waschen bei 60 °C, schranktrocken trocknen, legen),
- Buntwäsche zum Bügeln (waschen bei 30 °C, bügelfeucht trocknen, bügeln),
- Buntwäsche zum Legen (waschen bei 30 °C, schranktrocken trocknen, legen),
- Handwäsche (waschen von Hand oder in besonders schonendem Waschprogramm, aufhängen, bügeln oder legen),
- nicht waschbare Wäsche (chemische Behandlung, bügeln).

Falls es sich um infektiöse oder infektionsverdächtige Wäsche handelt, ist eine weitere Gruppierung nach der Desinfektionsbedürftigkeit notwendig.

Diese Gliederung der Wäscheposten ist auch unter Kostengesichtspunkten zu bevorzugen.

Als **Prozessschritte** im Wäschepflegeprozess sind Folgende zu unterscheiden (vgl. Bauer-Söllner/Haag/Sobotka 2004, S. 330 ff.):

- waschfertig machen (z.B. abziehen von Bettwäsche, abnehmen von Tischwäsche, abnehmen von Gardinen),
- sortieren,
- transportieren,
- waschen,
- trocknen,
- glätten,
- legen,
- sortieren,
- transportieren,
- gebrauchsfertig machen (z.B. aufziehen von Bettwäsche, auflegen von Tischwäsche, aufhängen von Gardinen).

Je nach Organisation des Wäschepflegeprozesses können noch weitere Sortier- und/oder Transportvorgänge zwischen den genannten Prozessschritten hinzukommen. Bei Beschädigung der Wäschestücke sind außerdem Instandsetzungsarbeiten notwendig.

Die einzelnen Prozessschritte werden für die einzelnen Wäscheposten im Versorgungsverbund erbracht.

Als Orte der Leistungserstellung kommen in Frage:

- Privathaushalt des Nutzers,
- Privathaushalt von Verwandten, Bekannten, Nachbarn, Ehrenamtlichen, Haushaltshilfen etc.,
- Waschsalon (zur Selbstbedienung von Waschmaschine, Trockner und Mangel),
- dezentrale Wäscherei der Wohngemeinschaft, Hausgemeinschaft, Wohngruppe u.ä. des Nutzers,
- zentrale Wäscherei eines hauswirtschaftlichen Dienstleistungsbetriebs, in dem der Nutzer wohnt,
- zentrale Wäscherei eines hauswirtschaftlichen Dienstleistungsbetriebs, in dem der Nutzer nicht wohnt.

Hierbei ist die Grenze zwischen dem Privathaushalt einerseits und dem hauswirtschaftlichen Dienstleistungsbetrieb andererseits fließend, denn die professionell geführten Wohngemeinschaften und Hausgemeinschaften werden immer privathaushaltsähnlicher. Andererseits können immer mehr professionelle Hilfen in einem traditionellen Privathaushalt in Anspruch genommen werden.

Je stärker zentralisiert die Wäschepflege erfolgt, durch desto mehr Hände geht der intime Gegenstand Wäsche, und desto einheitlicher erfolgt die Dienstleistung, wobei sich der Zeitbedarf bis zur Rückgabe des Wäschestücks in der Regel verlängert.

Als leistungserstellende Person kommt in Frage:

- der Nutzer des Wäschestücks selbst,
- Verwandte, Bekannte, Nachbarn, Ehrenamtliche,
- Haushaltshilfe,
- Personal eines hauswirtschaftlichen Dienstleistungsbetriebs, in dem der Nutzer wohnt (hauswirtschaftliche/-r Mitarbeiter/-in einer Wohngemeinschaft, Hausgemeinschaft oder Altenhilfeeinrichtung),
- Personal eines „fremden“ hauswirtschaftlichen Dienstleistungsbetriebs.

Tabelle 1 zeigt exemplarisch die Wäschepflege im Verbundsystem für eine im Privathaushalt versorgte Person. Die meisten Wäschestücke werden von anderen Personen im Privathaushalt (Ehefrau, Kinder) gepflegt. Bei den Wohntextilien hilft eine Haushaltshilfe beim Abnehmen und Wiederaufhängen der Gardinen. Die Bettwäsche wird zum Mangeln in eine Wäscherei gegeben. Nicht waschbare Kleidung (z.B. Wintermantel) wird in eine chemische Reinigung gegeben. Die dazu notwendigen Transportvorgänge werden von anderen Personen im Privathaushalt (Ehefrau, Kinder) übernommen.

Wäsche- stücke	Prozessschritte	Ort der Leistungs- erstellung	Leistungserstel- lende Person
Leibwäsche Frottier- wäsche Oberbeklei- dung	alle Prozessschritte	eigener Privathaushalt	Verwandte
Wohntextilien	waschfertig machen	eigener Privathaushalt	Haushaltshilfe
	alle anderen Prozess- schritte		Verwandte
	gebrauchsfertig machen		Haushaltshilfe
Bettwäsche	waschfertig machen sortieren transportieren waschen trocknen transportieren	eigener Privathaushalt	Verwandte
	glätten legen sortieren	zentrale Wäscherei	Personal der zentralen Wäscherei
	transportieren gebrauchsfertig machen	eigener Privathaushalt	Verwandte
Nicht wasch- bare Kleidung	transportieren	in die Chemische Reinigung	Verwandte
	chemisch reinigen glätten sortieren	Chemische Reinigung	Personal der chemischen Rei- nigung
	transportieren	von der Chemi- schen Reinigung	Verwandte

Tab. 1: Wäschepflege im Verbundsystem: Beispiel Wohnen im Privathaushalt

Tabelle 2 zeigt exemplarisch die Wäschepflege im Verbundsystem für eine in einem traditionellen Pflegeheim versorgte Person. Die Wäschepflege der Oberbekleidung und der Wohntextilien erfolgt teilweise dezentral durch heimeigenes hauswirtschaft-

liches Personal. Die Pflege der Leibwäsche, Frottierwäsche und Bettwäsche ist an eine Fremdwäscherei vergeben, die auch den Transport der Wäsche übernimmt. Für die Instandsetzungsarbeiten sind die Angehörigen des Heimbewohners zuständig. Falls es keine Angehörigen gibt, muss ein weiterer Dienstleister für diese Arbeiten beauftragt werden.

Wäsche- stücke	Prozessschritte	Ort der Leistungs- erstellung	Leistungserstel- lende Person
alle Wäsche- stücke	waschfertig machen sortieren	im Heim	hauswirtschaft- liches Personal
Leibwäsche Frottier- wäsche Bettwäsche	transportieren waschen trocknen glätten legen sortieren transportieren	Fremdwäscherei	Personal der Fremdwäscherei
	einsortieren in Schrank gebrauchsfertig machen	im Heim	Pflegepersonal
Ober- bekleidung Wohntextilien Handwäsche	waschen trocknen glätten legen sortieren	im Heim	hauswirtschaft- liches Personal
alle Wäsche- stücke	instandsetzen	außerhalb des Heims	Verwandte

Tab. 2: Wäschepflege im Verbundsystem: Beispiel Wohnen im Pflegeheim

3 Fremdvergabeentscheidungen im Privathaushalt

Wie Tabelle 1 zeigt, ist die Wäschepflegeversorgung im Privathaushalt in der Regel keine reine Eigenerstellung, sondern Eigenerstellung und Fremdvergabe ergänzen

einander im Versorgungsverbund. Ein Privathaushalt entscheidet nach folgenden sechs Kriterien über die Eigenerstellung und Fremdvergabe.

Kriterium 1: Technische Ausstattung

Für die in Mitteleuropa übliche maschinelle Wäschepflege ist ein Mindestmaß an technischer Ausstattung notwendig, z.B. eine Waschmaschine. Falls diese Ausstattung nicht vorhanden ist und auch nicht beschafft werden kann, kommt nur die Nutzung eines Waschalons oder Fremdvergabe in Frage.

Kriterium 2: Persönliche Voraussetzungen

Für die eigene Wäschepflege sind Wissen und Fähigkeiten notwendig (z.B. Erkennen und Interpretieren von Wäschepflegesymbolen, Übung im Bügeln und Legen von Wäsche). Außerdem werden physiologische Fähigkeiten benötigt, z.B. stehen, sich bücken, tragen können. Falls diese persönlichen Voraussetzungen nicht vorhanden sind und auch nicht geschaffen werden können (Wäschepflegekurs), kommt nur Fremdvergabe in Frage.

Kriterium 3: Intimität

Wäsche, insbesondere Leibwäsche, ist ein intimer Gegenstand und die daran haftenden Verschmutzungen sind schambesetzt. Die Intimsphäre des Nutzers des Wäschestücks wird am ehesten durch eigene Wäschepflege gewahrt.

Kriterium 4: Bequemlichkeit

Wäschepflege ist für manche Personen (häufig für Männer mit traditionellen Rollenvorstellungen) eine lästige Arbeit. Für solche Personen ist eine Fremdvergabe bequemer als die Eigenwäsche.

Kriterium 5: Sauberkeit bzw. Wäscheschäden

Das Ergebnis des Wäschepflegeprozesses ist von der Qualität der einzelnen Prozessschritte abhängig. Bei Eigenwäsche sind die Sauberkeit und die Vermeidung von Wäscheschäden insbesondere vom Know How der ausführenden Person abhängig. Fehler in der Sortierung oder Bedienung der Waschmaschine können leicht zur Beschädigung eines oder mehrerer Wäschestücke führen. Insofern ist die Fremdwäsche sicherer als die Eigenwäsche einer Person mit fehlenden Kenntnissen. Andererseits erfolgt in der Fremdwäscherei wesentlich mehr maschinelle Arbeit als Handarbeit. Dadurch wird die Wäsche mehr beansprucht und Wäscheschäden können eher auftreten (z.B. abgesprungene Knöpfe bei Bettwäsche). Insofern ist die Eigenwäsche sicherer als die Fremdwäscherei mit hoher maschineller Beanspruchung.

Kriterium 6: Kosten

Die wichtigste Kostenart in der Wäschepflege sind die Personalkosten. Bei Eigenreinigung fallen keine pagatorischen Personalkosten, sondern nur kalkulatorische Personalkosten (in Form von entgangenen Lohnerträgen) an. Da die meisten Privathaushalte kalkulatorische Personalkosten ignorieren, scheint die Eigenreinigung

ohne Personalkosten zu sein. Bei Fremdreinigung muss die Arbeitszeit der leistungserstellenden Person entlohnt werden, sofern die Leistung nicht unentgeltlich durch Verwandte, Nachbarn oder Ehrenamtliche erbracht wird. Deshalb erscheint die Fremdreinigung in den meisten Fällen teurer: Eigenreinigung wird bevorzugt.

4 Fremdvergabeentscheidungen im hauswirtschaftlichen Dienstleistungsbetrieb (Modell einer prozessorientierten Kostenträgerrechnung)

In hauswirtschaftlichen Dienstleistungsbetrieben, in denen Hilfsbedürftige auf Dauer untergebracht sind (Altenhilfeeinrichtungen, Behinderteneinrichtungen und ähnliche) ist ebenfalls zu entscheiden, wie die Wäschepflege im Versorgungsverbund organisiert wird. Neben dem Nutzer selbst als leistungserstellende Person (was unter Gesichtspunkten der Aktivierung zu bevorzugen, aber organisatorisch schwierig ist) kommt für die einzelnen Wäschestücke und Prozessschritte die Wäschepflege in der Einrichtung (Eigenwäsche) oder außerhalb der Einrichtung (Fremdwäsche) in Frage. In vielen Einrichtungen wird diese Entscheidung ausschließlich unter Kostengesichtspunkten entschieden. Dies erscheint auch im Interesse des pflegebedürftigen Bewohners, da dieser in vielen Fällen für die Kosten der Wäschepflege selbst aufkommen muss.

In der Praxis werden solche Vergabeentscheidungen oft sehr pauschal getroffen, indem Preise pro Kilogramm für Flachwäsche bei Fremdwäschereien mit den Kosten pro Kilogramm gepflegter Wäsche (gemischte Wäsche) verglichen werden. In vielen Fällen erscheint dann die Eigenwäscherei zu teuer: Die Wäschepflege wird an eine Fremdwäscherei vergeben. Dabei wird außer Acht gelassen, dass die von Wäschereien angebotene Flachwäsche weniger zeitaufwändig ist als die gemischte Wäsche in der eigenen Wäscherei. Ein Kostenvergleich aller Wäscheposten ist meist nicht möglich, da von Fremdwäschereien für Leibwäsche und Oberbekleidung Stückpreise, für Flachwäsche jedoch Preise pro Kilogramm in Rechnung gestellt werden. Den Einrichtungen fehlt es an Kosteninformationen für die selbst gepflegten Wäschestücke pro Stück.

Die Kosten für die Pflege der einzelnen Wäschestücke pro Stück können mit einer prozessorientierten Kostenträgerrechnung für die Wäschepflege bestimmt werden. Hierzu wird im Folgenden ein Berechnungsmodell vorgestellt.

Schritt 1: Erfassung der Wäschestücke

Im ersten Schritt ist zu bestimmen, welche Wäschestücke in dem Betrieb gewaschen werden. Für jedes Wäschestück ist das Durchschnittsgewicht

g_s = Durchschnittsgewicht des Wäschestücks s

mit $s = 1, 2, \dots, S$

zu bestimmen.

Hierfür können Durchschnittsgewichte aus der Literatur (Knippel 2004, Franke 2006, Timm 2006) übernommen oder eigene Wägungen durchgeführt werden. Sollten die Gewichte der Wäschestücke zu stark schwanken, kann eine weitere Differen-

zierung vorgenommen werden (z.B. Wollpullover bis 200 g, Wollpullover über 200 g).

Schritt 2: Erfassung der Prozessschritte

Anschließend ist zu ermitteln, welche Prozessschritte in dem Betrieb durchgeführt werden. Die Prozessschritte sind so zu differenzieren, dass die Kostenentstehung damit verursachungsgerecht zugeordnet werden kann: Prozessschritte, die bei jedem Wäschestück gleiche Kosten verursachen, können zusammengefasst werden (z.B. transportieren). Prozessschritte, die je nach Wäschestück unterschiedliche Kosten verursachen, werden differenziert (z.B. waschen mit 60°C ohne Vorwäsche; waschen mit 95°C mit Vorwäsche; trocknen mit Baumwollprogramm mangelfeucht; trocknen mit Pflegeleichtprogramm schranktrocken; T-Shirt mit Bügeleisen bügeln; Kleid mit Bügeleisen bügeln; etc.).

Die Prozessschritte werden mit dem Index p ($p = 1, 2, \dots, P$) dargestellt.

Schritt 3: Zuordnung der Prozessschritte zu den Wäschestücken

Für jedes einzelne Wäschestück sind die Prozessschritte im Wäschekreislauf zu ermitteln. Sollte es unterschiedliche Wäschekreisläufe für ein Wäschestück geben (z.B. T-Shirts werden teilweise gebügelt, teilweise nur gelegt), sind die Wäschestücke weiter zu differenzieren (in diesem Fall: Bügel-T-Shirts, Lege-T-Shirts).

Wenn ein Wäschestück s den Prozessschritt p durchläuft, so erhält die entsprechende Zuordnungsvariable z_{sp} den Wert 1.

$z_{sp} = 1$, wenn Wäschestück s den Prozessschritt p durchläuft.

$z_{sp} = 0$, wenn Wäschestück s den Prozessschritt p nicht durchläuft.

Schritt 4: Erfassung des Wäschevolumens in einer Periode

Nun wird in einer Periode (z.B. eine Woche oder ein Monat) erfasst, wie viele von den einzelnen Wäschestücken gepflegt werden.

a_s = Anzahl der gepflegten Teile von Wäschestück s

Das gesamte Wäschegewicht in der Periode beträgt dann

$$\text{gewichtsbezogen } v^g = \sum_{s=1}^S a_s \cdot g_s \quad \text{bzw. stückbezogen } v^s = \sum_{s=1}^S a_s .$$

Schritt 5: Erfassung des Leistungsumfangs für die einzelnen Prozessstufen

Für jede Prozessstufe kann nun ermittelt werden, in welchem Umfang sie in der Periode ausgeführt wurde. Dieser Leistungsumfang kann für die einzelnen Prozessstufen wiederum stückbezogen und gewichtsbezogen ermittelt werden,

$$\text{gewichtsbezogen } v_p^g = \sum_{s=1}^S a_s \cdot g_s \cdot z_{sp} \quad \text{bzw. stückbezogen } v_p^s = \sum_{s=1}^S a_s \cdot z_{sp} .$$

Schritt 6: Erfassung der Kostenarten in einer Periode

Nun wird ein Betriebsabrechnungsbogen für die Kostenrechnung aufgebaut. Dazu werden zunächst die Kostenarten für eine Periode (z.B. ein Monat, eine Woche) erfasst.

Die Kostenarten werden als

k_b = Kosten der Kostenart b

$b = 1, 2, \dots B$

im Betriebsabrechnungsbogen erfasst. Hertje Funke u.a. (1996) sowie Nora Timm (2006) geben Hinweise zur Erfassung folgender Kostenarten:

- Personalkosten (im Folgenden: k_1)
- Abschreibungskosten für Maschinen und Geräte (im Folgenden: k_2) (nach einzelnen Geräten getrennt zu erfassen)
- Gebäudekosten (im Folgenden: k_3)
- Energiekosten (im Folgenden: k_4)
- Wasserkosten (im Folgenden: k_5)
- Kosten für Wasch- und Waschhilfsmittel (im Folgenden: k_6)
- Kosten für Fremddienstleistungen (im Folgenden: k_7)
- Transportkosten (im Folgenden: k_8)
- Gebühren, Versicherungen und sonstige Kosten (im Folgenden: k_9)

Schritt 7: Zuordnung der Kostenarten zu den Prozessstufen

Nun wird ermittelt, wie die einzelnen Kostenarten den Prozessstufen zugeordnet werden. Für die Zuordnung der Personalkosten empfiehlt es sich, eine Arbeitszeitstudie durchzuführen. Sollte dies zu aufwändig erscheinen, können auch Standardzeitbedarfe aus der Literatur (Funke u.a. 1996, Knippel 2004) als Schlüssel für die Zuordnung der Personalkosten zu den Prozessstufen übernommen werden. Es sei

t_p^s = Zeitbedarf pro Stück Wäsche vom Wäschestück s für Prozessstufe p,

t_p^g = Zeitbedarf pro kg Wäsche von Wäschestück s für Prozessstufe p.

Dann errechnen sich die Personalkosten für die Prozessstufen:

$$k_{1p} = k_1 \cdot \frac{v_p^s \cdot t_p^s}{\sum_{p=1}^p v_p^s \cdot t_p^s}$$

Die Zuordnung der Abschreibungen für Maschinen und Geräte sollte gewichtsbezogen nach Nutzung derselben erfolgen. Die Abschreibungen werden hierzu nach den einzelnen Geräten r differenziert. Es sei

k_{2r} = Abschreibungskosten für das Gerät r

$r = 1, 2, \dots, R$

n_{pr} = Nutzung des Gerätes r in Prozessstufe p

$n_{pr} = 1$, wenn das Gerät r in der Prozessstufe p genutzt wird.

$n_{pr} = 0$, wenn das Gerät r in der Prozessstufe p nicht genutzt wird.

Die Abschreibungskosten für den Prozessschritt p errechnen sich dann

$$k_{2p} = \sum_{r=1}^R k_{2r} \cdot \frac{n_{pr} \cdot v_p^g}{\sum_{p=1}^P n_{pr} \cdot v_p^g}$$

Für die Gebäudekosten k_3 ist es schwierig, einen verursachungsgerechten Schlüssel für die Zuordnung der Kosten zu den Prozessstufen zu finden. Denkbar wäre es, die Gebäudekosten gewichtsbezogen auf die einzelnen Prozessschritte zu verteilen.

$$k_{3p} = k_3 \cdot \frac{v_p^g}{\sum_{p=1}^P v_p^g}$$

Die Energiekosten, Wasserkosten und Kosten für Wasch- und Waschhilfsmittel sollten nach den Verbräuchen der Geräte verteilt werden. Hierzu empfiehlt es sich, die Angaben der Gerätehersteller zu den Betriebsmittelverbräuchen heranzuziehen.

Es sei

e_{pr} = Energieverbrauch des Geräts r in Prozessstufe p pro kg Wäsche

(Es wird angenommen, dass für jeden Prozess maximal ein energieverbrauchendes Gerät eingesetzt wird.)

Dann errechnen sich die anteiligen Energiekosten für die Prozessstufen:

$$k_{4p} = k_4 \cdot \frac{n_{pr} \cdot e_{pr} \cdot v_p^g}{\sum_{r=1}^R \sum_{p=1}^P n_{pr} \cdot e_{pr} \cdot v_p^g}$$

In ähnlicher Weise ist für die Zuordnung der Wasserkosten sowie der Kosten für Wasch- und Waschhilfsmittel zu verfahren.

Die Kosten für die Fremddienstleistungen k_7 , sowie die Transportkosten k_8 , werden den Prozessstufen als Einzelkosten zugeordnet.

Die Gebühren, Versicherungen und sonstigen Kosten k_9 , können auf die Prozessschritte gewichtsbezogen verteilt werden:

$$k_{9p} = k_9 \cdot \frac{V_p^g}{\sum_{p=1}^P V_p^g}$$

Die Zuordnung der Kostenarten zu den Prozessstufen wird in einen Betriebsabrechnungsbogen eingetragen, wobei die Kostenarten in den Zeilen und die Prozessstufen in den Spalten stehen.

Schritt 8: Errechnung der Gesamtkosten für die Prozessstufen

Aus den bisherigen Informationen errechnen sich die Gesamtkosten der einzelnen Prozessstufen in der Periode:

$$k_{.p} = \sum_{b=1}^B k_{bp}$$

Schritt 9: Zuordnung der Kosten der Prozessstufen zu den Wäschestücken

Nun können die Kosten der Prozessstufen den verursachenden Kostenträgern, den Wäschestücken, zugeordnet werden. Dies kann gewichts- oder stückbezogen erfolgen – je nachdem, welcher Einfluss bei dieser Prozessstufe dominiert:

gewichtsbezogen
$$k_{.ps} = k_{.p} \frac{a_s \cdot g_s \cdot Z_{sp}}{\sum_{s=1}^S a_s \cdot g_s \cdot Z_{sp}}$$

bzw. stückbezogen
$$k_{.ps} = k_{.p} \frac{a_s \cdot Z_{sp}}{\sum_{s=1}^S a_s \cdot Z_{sp}}$$

Schritt 10: Ermittlung der Kosten pro Wäschestück

Die Kosten pro Wäschestück errechnen sich dann aus den Kosten der einzelnen Prozessstufen.

$$k_{.s} = \frac{\sum_{p=1}^P k_{.ps}}{a_s}$$

Literaturverzeichnis

Bauer-Söllner, Brigitte, Ingrid Haag und Margarete Sobotka, Wäschebereich, in: Management des hauswirtschaftlichen Dienstleistungsbetriebs, hrsg. vom Fachausschuss Großhaushalt der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft, München 2004, S. 321-338

Bottler, Jörg, Management des hauswirtschaftlichen Dienstleistungsbetriebs in einem komplexen Umfeld, in: Management des hauswirtschaftlichen Dienstleistungsbetriebs, hrsg. vom Fachausschuss Großhaushalt der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft, München 2004, S. 13-32

Franke, Rica, Erstellung einer Kostenträgerrechnung für die Wäschepflege für zwei Altenhilfeeinrichtungen des diakonischen Werkes der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens e.V., Diplomarbeit Hochschule Anhalt (FH), Bernburg 2006

Funke, Hertje u.a., Wäschereinigung und Wäschepflege. Datensammlung. KTBL-Schriften, Münster 1996

Knippel, Stefanie, Entwicklung eines Kalkulationsschemas zur Bestimmung der Kosten für die Arbeitszeit in der Wäscheversorgung und Anwendung in einer Seniorenresidenz, Diplomarbeit Hochschule Anhalt (FH), Bernburg 2004

Steinel, Margot und Nora Timm, Gut sortiert ist halb gewaschen: Vermeidung von Wäscheschäden durch transparente Wäschesortierung, in: Fundus, 11. Jg., 2004, H. 2, S. 6-7

Timm, Nora, Instrument zur Berechnung der Kosten für die Wäschepflege, Quelle: <http://hauswirtschaft.loel.hs-anhalt.de/forschung/waeschekosten/kostenrechnung-waeschepflege.html>, aktualisiert am 24.11.2005, Stand: 11.01.2006